



Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt (TARGET)

Motivation

In den letzten Jahren wurde die Öffentlichkeit immer wieder mit schweren Gewalttaten von Einzeltätern konfrontiert. Beispiele dafür sind Amokläufe an Schulen wie 2009 in Winnenden oder der Anschlag von Oslo 2011. Hochexpressive Gewalttaten und auch ihre Ankündigungen stellen eine erhebliche Bedrohung für die Sicherheit der Bevölkerung dar. Vor diesem Hintergrund wird ein interdisziplinärer Forscherverbund das Phänomen hochexpressiver Gewalttaten auf nationaler und internationaler Ebene analysieren, um insbesondere die ersten Anzeichen derartiger Taten erkennen zu können und die Prävention zu verbessern.

Ziele und Vorgehen

Ziel des Projektes TARGET ist die Analyse von Entwicklungsprozessen, die zu hochexpressiven Gewalttaten führen. Im Gegensatz zu anderen, lediglich auf öffentlich zugänglichen Informationen basierenden Untersuchungen, werden die Projektpartner mit staatsanwaltlichen Ermittlungs- sowie Gerichtsakten arbeiten und Interviews mit Tätern führen. Auf Basis der Erhebungen zu hochexpressiven Tötungsdelikten durch junge Menschen bis 25 Jahren wird ein Modell erarbeitet, mit dessen Hilfe ernstzunehmende Drohungen sowie gewaltbezogene Verhaltensweisen identifiziert werden können.

Innovationen und Perspektiven

Das Vorhaben trägt mit der vergleichenden Analyse nationaler und internationaler Fallakten zur Grundlagenforschung in diesem Bereich bei. Die Projektergebnisse, im Wesentlichen die Entwicklungsverläufe und komplexen Ursachen der Eskalation und Radikalisierung bis hin zu Gewalttaten, werden Endnutzern der Bereiche Prävention, Früherkennung, Notfallvorsorge und Nachbetreuung zur Verfügung gestellt. Durch die beratende Mitarbeit von Vertretern der Polizei, Politik, Medienverbände, Sozialarbeit und Schulwesen werden die Bedarfe dieser Gruppen adäquat berücksichtigt.



Das Projekt TARGET analysiert die Motive für hochexpressive Gewalt. (Quelle: © iStockphoto.com / Andrew Cribb)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Urbane Sicherheit“

Gesamtzusendung

3,26 Mio. €

Projektlaufzeit

03/2013 - 02/2016

Projektpartner

- Freie Universität Berlin, Fachbereich Erziehungswissenschaften und Psychologie
- Deutsche Hochschule der Polizei Münster, Fachbereich Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention
- Justus-Liebig-Universität Gießen, Fachbereich Rechtswissenschaft und Kriminologie
- Universität Konstanz, Fachbereich Psychologie
- Universität Bielefeld, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung

Verbundkoordinator

Prof. Dr. Herbert Scheithauer
Freie Universität Berlin
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
herbert.scheithauer@fu-berlin.de